

Morgens sehr früh durch den verwilderten, vernachlässigten Ufer-Wald des großen Flusses, verwildert, vernachlässigt, weil die großen periodischen Überschwemmungen jedes Ordnen sinnlos machen. Mein Pferd, im Schritt, horchte auf die Verse, die ich ihm vorsang, und die beiden Hunde liefen weit vor mir. Plötzlich machten sie kehrt, und der Gaul legte beide Ohren nach vorn. Der da kam, sollte mich wenigstens nicht anreiten. Als das Pferd uns sah, brach es aus. Der Reiter kam in seltsamen Bogen herunter und überrollte sich wie ein tödlich getroffener Hase: Es war Doctor Jakob Morath. Er hatte auf einem Vollblut-Pferde, das er gar nicht reiten konnte, Haidée erwarten und in Erstaunen setzen wollen.

Wir freundeten uns an. Ich war Einzelgänger, bei dem nach südamerikanischer Auffassung nichts zu holen war, und erfuhr wohl deshalb mehr von seinen Erlebnissen, Gefühlen und Gedanken als ein anderer — als selbst Haidée. Und als ich einige Jahre nichts mehr von ihm gehört hatte, entwickelte sich langsam, sehr langsam der Embryo dieses Buches aus den oft wiederholten Erzählungen, wie er, ein breitschultriger kleiner, energie-geladener Alemanne, an das Krankenhaus gekommen sei, und wie er sich sein Haus hier schon gewinnen wolle. Ich erfuhr von anderen, daß er ein begabter Chirurg sei und auch alle übrigen Arzt-Eigenschaften besitze. Dann kam eines Tages das sehr langsam im Kampf gereifte Gefühl: Ich will nicht. Dies Dasein ist schon geisterhaft, das Ziel ein goldener Apfel mit Staub gefüllt. Und gerade damals verlobte er sich und alle Tore zu dem goldenen Saal standen weit vor ihm offen.

Es war eine Liebesgeschichte, die für ihn mehr bitter als süß war, aber wenn süß dann so sehr, daß er noch in der Erinnerung sprachlos und blaß wurde. Sie verließ ihn bald und heiratete einen Botschafter. Ich erzähle hier nur die immer wieder verschiedene alte Mär des schwierigen inneren Lebens: wie einer mit allen Fahnen und Waffen in ein gelobtes Land erobierungswütend eindringt und dann die goldene Burg nicht der Bemühung wert findet.“

Verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt „Neuerscheinungen 1932“

Ⓜ Auslieferung für Österreich: L. Heidrich, Wien I, Spiegelgasse 21 Ⓜ

BRUNO CASSIRER VERLAG / BERLIN W 35